

Die „Weltswacht“
erscheint täglich Nachmittags außer
Sonntag und ist durch die
Expedition, Neue Gasse Nr. 1/2,
durch die Post und
durch Colportage zu beziehen.
Preis vierteljährlich M. 2.50,
preiswöchentlich 7 Pf.
Abbestellungsliste Nr. 1094.

Wolkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Insertionsgebühren
betragen für die erste Spalte
pro Zeile aber deren Name
20 Pfennige, für Wiederholungen
10 Pfennige.
Zusätze für die nächste Nummer
müssen bis Vormittag 10 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451. Organ für die werkschätige Bevölkerung. Telephon Nr. 451.
Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 210. Sonnabend, den 8. September 1900. II. Jahrgang.

Die Beteiligung an den Landtagswahlen.

Daß der sozialdemokratische Parteitag in Mainz demnächst die Beteiligung der sozialdemokratischen Partei an den Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus beschließen wird, steht wohl ganz außer Zweifel. Und hoffentlich wird er zu einem Beschluß kommen, der, im Gegensatz zum vielumstrittenen Hamburger Beschluß, den Weg klar und unzweifelhaft zeigt, den die Partei gehen muß, um hier sicher zu erreichen, was erreicht werden kann, nämlich sowohl eigene sozialdemokratische Mandate, wie eine Vermehrung der Mandate der Liberalen zwecks möglicher Schwächung der jetzt unbestritten herrschenden reaktionären Fraktionen des Abgeordnetenhauses.

Zwei Stimmen von Klang haben sich neuerdings innerhalb unserer Partei in diesem Sinne hören lassen, nämlich Auer und Edward David, die beide im Septemberheft der „Sozialistischen Monatshefte“ ihre Meinung über unsere bei den preussischen Landtagswahlen notwendige Taktik äußern. In einem Artikel „Zur Wahlbeteiligung in Preußen“ giebt Auer der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Mainzer Parteitag sich, „ohne daß die Debatten irgend einen erregten Charakter annehmen, mit großer Mehrheit für die Beteiligung aussprechen“. Ueber den Hauptgrund der Gegner der Beteiligung, der sogenannte Kompromiß mit gegnerischen Parteien, sagt Auer treffend:

„Verlangt schon das kommunistische Manifest, daß das Proletariat die liberale Bourgeoisie in ihren Kämpfen gegen den Feudalismus unterstütze und hat unsere Partei seit Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Stichwahlkämpfen stets die Opposition unterstützt, so ist nicht abzusehen, warum wir dem Dreiklassenwahlrecht gegenüber unseren rein negativen Standpunkt nicht aufgeben sollen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Erfolge nach zwei Richtungen: einmal um die Erlämpfung eigener Mandate im Landtage und dann darum, durch Unterstützung der Linken der Reaktion Mandate abzugeben. Beide Strebungen bedingen sich gegenseitig. Daß unsere Partei es in der Hand hat, der bürgerlichen Linken Mandate zu sichern, haben die letzten Landtagswahlen in Schlesien, Frankfurt a. M. und anderwärts gezeigt. Daß die Landtagswahlkreise um Berlin nicht in den Händen erzkonservativer Konservativen wären, wenn unsere Genossen sich an der Wahl beteiligten hätten, das unterliegt nicht dem leisesten Zweifel. Ähnlich liegen die Verhältnisse in vielen anderen Kreisen. Beschließt also der Mainzer Parteitag Wahlbeteiligung und folgt die Partei diesem Beschluß, wirt sie ihr ganzes Gewicht auf die Eroberung der dritten Wählerklasse in den Städten und Industriebezirken, dann erscheinen wir bei den endgiltigen Wahlen nicht als Bittende, oder, wie der in der Hitze des Gefechtes gebräuchte geschmacklose Ausdruck lautete, als freikämpfige Hülfstruppen, sondern dann treten wir als Partei auf den Plan und stellen unsere Forderungen. Sollte dann der Linkliberalismus wirklich so erbärmlich sein, lieber den konservativen Fleisch- und Brotwucherern die Mandate auszuliefern, nur um zu verhindern, daß ein Sozialdemokrat in den Landtag kommt, so wäre unsere Partei wohl die letzte, die eine solche Wendung zu bedauern hätte. Inbezug einer solchen Selbstmordpolitik halten wir selbst den Richter'schen Flügel der Freisinnigen Partei nicht für fähig.“

Auer steht in diesen Darlegungen also ganz auf dem Standpunkt, den die Breslauer Resolution zur Beteiligungsforderung einnimmt.

Edward David sagt in einer Betrachtung der Arbeitsaufgaben des Mainzer Parteitags über die Landtagswahlfrage, daß hier dem Wandel der Parteimeinung ein Wandel der ganzen politischen Situation zu Grunde liege, der von größter allgemeiner Bedeutung sei. Er führt das zunächst in Beziehung auf die Frage der Beteiligung an den Landtagswahlen aus, indem er sagt:

„In dem Maße, wie es den agrarischen Führern gelungen ist, die ehemals zersplitterten politischen Kräfte der landwirtschaftlich interessierten Bevölkerungsklasse zu einem mächtigen Heerband zusammenzufassen, ist für die städtisch interessierten Volkskreise, bestehende wie bestehende, eine gemeinsame Gefahr entstanden. Die agrarische Bewegung, geführt von der in Regierung, Armee und Diplomatie dominierenden feudalen Herrschaft, und gefördert von den in den Dörfern heimischen eblen Herren der Kirche, bedroht mit ihrer Hochschulgall- und Handelskampfpolitik die ganze kommerziell-industrielle Entwicklung. Und nebenbei benützt ihre feudalerkliche Führerschaft die neugewonnene Machtstellung, um die politischen und kulturellen Errungenschaften des bürgerlichen Liberalismus mit List oder Gewalt zu vernichten. Neben einzelne Industriefürsten — die im Nebenamt übrigens auch Bodenmagnaten sind — mit den Agrariern gehen, um eine ihren Spezialinteressen dienende „Sammelpolitik“ zu betreiben, die große Mehrheit der kapitalistischen Unternehmer ist gezwungen, gegen die ihre Existenz bedrohende „nationale“ Abperungspolitik Front zu machen.“

In diesem Kampf aber bedarf das Bürgerthum die Unterstützung der Sozialdemokratie, die die städtischen Arbeitermassen hinter sich hat. Und ebenso ist die Sozialdemokratie, die die Pflicht hat, diese Arbeitermassen vor Lebensmittelvertheuerung und Arbeitsmangel nach Möglichkeit zu schützen, auf ein Kampfbündnis mit dem städtischen Bürgerthum hingewiesen. Man mag über die Decadence der bürgerlich-liberalen Parteien denken und reden, wie man will, zur Zeit bilden sie noch einen Machtfaktor im öffentlichen Leben. Es ist ein Gebot der Klugheit alle Elemente, die sich von der agrarisch-feudalerklichen Reaktion bedroht fühlen, zu gemeinsamen Widerstand zusammenzufassen. Der nahe Kampf um die neuen Handelsverträge wird diese Nothwendigkeit beiden Theilen zum klaren Bewußtsein bringen. Und dieser Kampf wird noch nicht der letzte seiner Art sein.“

Auch aus bürgerlich-liberalem Lager erklingt eine Stimme, die den Liberalen das Bündnis mit den Sozialdemokraten energisch empfiehlt. Und zwar ist es bezeichnenderweise ein sehr weit rechtsstehender Liberaler, der Führer der freisinnigen Vereinigung, Herr Dr. Theodor Barth, der in diesem Sinne in seiner bekannten Wochenschrift, der „Nation“, Stellung nimmt. In einer Besprechung der Frage der Beteiligung der Sozialdemokraten an den Landtagswahlen in Preußen nimmt Dr. Barth besonders Bezug auf die in der Breslauer Resolution zum Ausdruck kommende Anschauung und bemerkt dazu:

„Siegt diese Anschauung der Beteiligung bei den preussischen Landtagswahlen auf dem sozialdemokratischen Parteitage, so wird man konsequenterweise die Unterstützung der liberalen Opposition auch dann eintreten lassen, wenn an Mandaten dabei für die Sozialdemokraten nichts abfällt. Aber der Liberalismus würde einen unzersehblichen Fehler begehen,

wenn er sich zwar die Unterstützung der Sozialdemokratie gefallen lassen, jedoch keine Gegenleistung gewähren würde. Eine solche politische Schätigkeit würde die Achtung vor dem Liberalismus gewiß nicht erhöhen. Zugleich würde man damit gerade jene Elemente innerhalb der Sozialdemokratie stärken, die einer eifrigen Beteiligung an den Landtagswahlen nach wie vor entgegen arbeiten werden.“

Sind doch die Liberalen schon durch ihre Grundzüge verpflichtet, dem politischen Standal entgegenzutreten, daß die zahlreichste Partei Preußens im preussischen Parlament völlig unvertreten ist, und selbst der schwächliche Liberalismus kann sich der Ehrenpflicht nicht entziehen, dieser konstitutionellen Afsurdität halbmöglichst ein Ende zu machen.

Es wird nach Lage der Dinge kaum durchführbar sein, daß die Freisinnigen von den Mandaten, die sich zur Zeit in ihrem Besitz befinden, der Sozialdemokratie das eine oder das andere abtreten. Soweit pflegen erfahrungsgemäß politische Parteien die Uneigennützigkeit nicht zu treiben. Aber an Mandaten, die durch die Unterstützung der Sozialdemokratie den Reaktionen abgenommen werden, sozialdemokratische Kandidaten zu beteiligen, wäre nicht nur gerecht, sondern vor Allem auch politisch klug.“

Hoffentlich bringt diese verständige Ansicht eines namhaften liberalen Führers bis zu den nächsten, im Jahre 1903 stattfindenden Neuwahlen zum preussischen Landtage soweit in liberalen Kreisen durch, daß die Beteiligung der Sozialdemokraten sicher das eine und wichtigste Ziel, die erhebliche Schwächung der übermüthigen Reaktion, erreichen läßt und zwar sowohl durch den Einzug sozialdemokratischer Abgeordneter in den Landtag, wie durch Vermehrung der Zahl der freisinnigen Abgeordneten.

Politische Uebersicht.

Gegen die Kohlennoth.

In der Sitzung des preussischen Staatsministeriums wurde der Erlass eines Kohlenausfuhrverbots als vertragsmäßig unzulässig verworfen. Dagegen wurde eine vorübergehende Ermäßigung der Kohleneinfuhrtarife, das heißt die Anwendung des Rohstofftarifs auf eingeführte Kohle, beschlossen.

Zur Anwendung des Rohstofftarifs auf eingeführte Kohle melbet der „Reichsanzeiger“, daß dieser Tarif für die Zeit des Wetterbestehens der zeitigen Verhältnisse, mindestens aber für zwei Jahre, allgemein eingeführt wird. Die preussischen Staatsbahnen sind mit der sofortigen Durchführung der Maßregel im eigenen Bereich und, soweit erforderlich, zur Verhandlung mit den beteiligten Bahnen beauftragt.

Unsere Broschüblinge.

Ein nationalliberales Großkapitalistenblatt, die „Rhein- und Westf.“, konterfeit die offiziöse Presse recht treffend. Es gebe offiziöse Blätter, die bedingungslos jedem Russ folgten, mag er rechts, links oder Zentrum heißen. „Das ist die immer zur lauten Bewilligung geneigte Clique, welche so handelt, wie die Dorfmusikanten: die Kapelle marschirt mit demselben Gleichmuth, ob es sich um eine Hochzeit oder um ein Begräbnis handelt. Solche gemüthliche und geschäftliche Auffassung der Aufgaben der Presse beweist ja sonnenklar, daß es diesen Leuten ganz gleich ist, was ge-

Die Erbschleicherinnen.

Roman von Ernst von Wolzogen.

Der arme Karl schaute zwar furchigbar verkatert und nichts weniger denn appetitreich aus, aber diese Genugthuung glaubte sie ihm doch schuldig zu sein.

Bubi streifte seine beiden Nebenbuhler nur so ganz oberflächlich mit einem Blick, aber in diesem Blick lag eine Welt von Stolz und Seligkeit — denn Gregor und der Pfarrer erblickten nur Händebrüche!

Und dann ertönte die Trillerpfeife des Zugführers. Die Maschine zog an. Da verfezte Buzzi der Kathi einen leichten Puff und flüsterte ihr zu: „Du, g'schwind, jetzt schau Dir'n noch amal an.“

Und Kathi steckte gehorsam den Kopf zum Fenster hinaus und winkte mit feuchten Augen zurück. Dann brückte sie sich in ihre Ecke und that, als ob sie schlafen wollte.

Buzzi mußte doch noch einmal hinausgucken, und da flogen mit einem Ruck drei weiße Tücher aus den Taschen und wurden heftig geweht, so lange der Zug in Sicht blieb.

So, das war nun also ausgefallen! Mit einem leichten Seufzer setzte sie sich wieder. Der gute Doktor tätschelte ihr väterlich die Hand. „Na, Herzweh, Buzzi'schen?“ fragte er, freundlich lächelnd.

„D nein“, wehrte sie eifrig ab: „'s is mit mir nur a bisl, i weiß net recht wie — so sad.“

„Vielleicht eine Schinkenstraße gefällig? Als praktischer Mann habe ich auch daran gedacht. Was kann das schlechte Leben helfen!“

„Na, i dank' recht schön“, sagte Buzzi, und da gruben sich auch schon ihre weißen Zähne kräftig in das Butterbrot hinein.

„Du, Kathi, magst net a was? Du hast a niz zum Kaffe' gessen.“
„I kann net“, sagte Kathi ganz leise und bedeckte eine Hand über die Augen.
„Gumm, der Schinken ist sei gut!“

Neunzehntes Kapitel.

In welchem berichtet wird, wie den bösen Erbschleicherinnen das Brot der Verbannung anschlügt und für Kathi auch einmal ein guter Bissen abfällt.

Grüne Oftern auf den Weizenfeldern von Pyritz! Und im Gärtchen des Oberlehrers Doktor Grimmann, draußen vor der Stadt, hauchte der frisch aufgehadete Boden den kräftigen Frühlingssodum aus, jenen starken Lebensduft, der nach langem nordischen Winter von den stuben- und ofenmüden Nerven alljährlich wieder mit derselben staunenden Lust genossen wird, wie etwa ein verseuchter Magen, der zuviel dimirt hat, vor freudigem Erstaunen hüpfet, daß nach einer tüchtigen Fußwanderung ein derbes Stück Bauernbrot mit Butter so sehr viel besser schmecken kann, als alle Trüffelpasteten der Welt. Die Stachelbeersträucher leuchteten ebenso lustig grün, wie die frisch gestrichenen Stäbte, und der junge Rasen war gelb gestüpelt mit Butterblumen, Löwenzahn, Ranunkeln und Himmelschlüssen. Ja des ersten Lenzes Teppichweberei herrschte nun einmal so ein häußlicher Geschmack.

Der Oberlehrer und seine Gattin waren jetzt viel in ihrem Gärtchen beschäftigt, er mit Hacken und Umgraben, sie mit Säen, Jäten und Hacken. Sie griff aber auch oft genug selbst zum Spaten und handhabte ihn mit Kraft und Gewandheit, denn das geliebte Härbelchen war nichts weniger wie eine Hippfische, als welche das niedliche Diminutiv anzudeuten schien, sondern vielmehr eine äußerst robuste Dame,

starkmüchtig, muskulös und wohlgepolstert, dabei reichlich einen Kopf größer als ihr Gatte, schwarzhaarig und bräunlich mit Abternase und sogar mit einem ziemlich fest hingestrichenen Schnurrbartchen ausgestattet. Wer die Frau ansah und wußte, daß sie dreifach Mutter war, der wußte auch, daß das drei Mordsbuben sein mußten. Dabei war sie aber doch sanfteren Gefühls keineswegs unzugänglich, im Gegentheil, sie schwärmte für Musik und Poesie, besonders für die ungedruckte ihres Mannes und konnte zu Zeiten noch für diesen ihren Lieblingsdichter eine fast mädchenhafte Verliebtheit an den Tag legen.

Seit nun gar die beiden Mündnerinnen im Hause waren, hatte ihr manchmal schlummerndes Talent zur Zärtlichkeit sich selber bedenklich entwickelt. Sie verwöhnte die beiden Mädels ganz unverantwortlich und trieb es in dieser Beziehung sogar noch ärger, als der Oberlehrer selbst. Ganz Pyritz war überhaupt außer Rand und Band, besonders seit Buzzi in einer Dilettantenaufführung von Wilbenbruchs „Outgows“, welche der Oberlehrer veranstaltet hatte, die „Dörte“ gespielt und damit alle Welt bezaubert hatte, sogar jene jüngeren und jüngsten Mädchen nicht ausgenommen, welche seit Buzzi's Anwesenheit eine zweifelhafte Erkältung in dem Gebahren ihrer Liebhaber bemerken mußten. In den obersten Klassen des Gymnasiums grassirte die „Buzzi's“ und als Folgekrankheit davon die Dichtkritik in geradezu schredenerregender Weise. Und der Name Elisabeth Möbinger fand sich sogar schon mehrfach in den Protokollen der Lehrerkonferenzen verzeichnet als Ursache eines Duells zwischen zwei Primanern, wie als Veranlassung zu einem gefühvollen Ständchen, welches Zusammenrottung auf der Straße, eine allgemeine Holzerei zwischen der Sekunda und der Prima und sonstige nächtliche Aufregung nach sich gezogen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

stohlen. — Einem Tapezierer wurde in einem Neubau auf der Gartenstraße eine silberne Remontuhr entwendet. — Einer Dame wurde in einem Bierlokal ein neuer seidener roth und schwarzfarbter Schirm mit oxydirtem Griff gestohlen. — Am 5. d. Mts. wurden mittelst Einbruch aus der Gefellenschliffstube einer Wurstmachersel auf der Grünstraße 50 M. und zwei silberne Remontuhren gestohlen. Die eine Uhr hat die Nummer 51,901 und ist gezeichnet August Reppold. — Einem Fleischermeister von der Schweinaustraße wurde aus der Schweineschlachtküche des Schlachthofes ein halbes Schwein gestohlen. — In der Nacht zum 4. d. Mts. wurde einem Metallarbeiter, der auf einer Promenadenbank eingeschlafen war, eine silberne Remontuhr mit Doublekette, ein Regenstirn und ein schwarzer, weicher Hut entwendet.

Körperletzung. Am 5. d. Mts., Abends, ein Arbeiter mit seiner Frau die Schlegelstraße entlang ging, wurde die Frau von zwei jungen Burschen gräßlich belästigt. Der Mann verbat sich dieses Betragen, worauf sich die Burschen auf ihn stürzten, ihn zu Boden warfen und ihm dann mit einem scharfen Gegenstand eine Wunde im Gesicht beibrachten. Dem Verletzten wurde in einer Polizeiwache ein Verband angelegt.

Polizeiliche Meldungen. In das Polizeigefängnis wurden am 6. d. Mts. 29 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: eine blaue Pferdebede, eine grüne Handtasche, ein goldenes Biscuete, eine goldene Damenuhr, ein Zweimarkstück, ein schwarzer weicher Hut, ein Damenschirm mit gelbem Metallgriff, ein gebügeltes Tuch und ein Portemonnaie. — Abhandeln kamen: eine goldene Krabattennadel in Handform mit einem Brillanten, ein goldener Ring mit einem blauen Stein, zwei Trauringe, gr. N. 9. 7. 99 bezw. N. N. 30. 7. 00, ein goldenes Kreuz und ein Portemonnaie, enthaltend 1.80 M. und einen zerbrochenen goldenen Ohrring. — Zugelassen ist ein kleiner schwarzer Hund.

Wlogau, 7. September. Es geht auch ohne lex Heinze. Wegen Ausstellung unglücklicher Postkarten wurde der Papierhändler Lazarus in Wlogau auf Grund des § 184 des Strafgesetzbuchs von der Strafkammer zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Es handelte sich um drei Karten, die Lazarus in seinem Schaufenster am Markt zum Verkauf ausgestellt hatte und die lediglich wertlose Zweibeinigen jeder Art enthielten. Die Verhandlung unter Vorsitz der Öffentlichkeit statt.

Bumward, 6. September. Reiche Erbschaft. Montag verstarb hier nach kurzem Krankenlager der schon 83 Jahre alte, stets rüstig gewesene Stellenbesitzer L., der früher als langjähriger Besitzer des hiesigen Obertrichs eine weit bekannte Persönlichkeit war. Derselbe befand sich anscheinend nicht in den besten Verhältnissen, lebte, obwohl alleinstehend, armelig und einsam. Bei seinem Tode stellte sich heraus, daß er ein nicht unbeträchtliches Vermögen von gegen 60,000 M. hinterließ, welches dem einzigen Verwandten, einem in Schmiedeberg wohnenden Todtengräber und Nachtwächter, als laubenden Erben zufällt.

Reichthal, 7. September. Ein Fahrraddieb ist in der Person des Haushalters Ackermann aus Breslau am 5. d. Mts. hier festgenommen worden. Derselbe gab, nach der Schief, Volkstg., ein Welt-Rad dem hiesigen Schlossermeister Gubler in Reparatur, welcher nach einer Rettungsnacht das Rad als ein gestohlenes erkannte und die Verhaftung des Diebes veranlaßte. Letzterer ist geständig, das Rad am 1. d. Mts., Vormittags, aus dem Flur eines Hauses der Albrechtsstraße zu Breslau entwendet zu haben. Ackermann dürfte in diesem Jahre schon mehrere Fahrraddiebstähle ausgeführt haben, da er nachweislich noch andere Fahrräder, z. B. ein „Sidewalk-Cycle“ und ein „Aurore“-Rad im Besitz gehabt hat, über deren Erwerb er ganz ungläubwürdige Angaben machte.

Jabrze, 6. September. Gestern verunglückte auf der Kontordigrube durch Kohlenfall der Häuer Lorenz Sawelski aus Mülkischütz und zog sich einen Unterschenkelbruch zu, so daß er nach dem hiesigen Knappschafslazareth geschafft werden mußte.

Zaborze, 7. September. Vom Arbeiterstille. Auf dem Hofe der Königin Luisegrube wurden heute Nacht dem Maschinenaufsicher Anselm Krüger von der Fördermaschine 4 Finger der linken Hand abgequetscht.

Wleitwitz, 6. September. Zu Tode gequetscht wurde am Dienstag im Oberwerk der Oberschlesischen Eisenindustrie, Abteilung Nagelwerk, der Nagler Roszilit aus Wleitwitz, 19 Jahre alt. Der Verunglückte kam dem Transmissionsriemen der Kleinagelmaschine, sogen. Lezmachine, zu nahe und wurde von dem Riemen an den Händen und am Halse erfaßt und herumgeschleudert, so daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Wleitwitz, 6. September. Verbrüht. Das vierjährige Mädchen des Hüttenarbeiters Latta war gestern in ein am Fußboden liegendes, mit kochendem Wasser gefülltes Kasserol gefallen und hatte sich hierbei die unteren Körpertheile schwer verbrüht. Das Unglück war, wie der „Oberschl. Wanderer“ berichtet, dadurch geschehen, daß das Kind in der Stube spielte und hierbei über das Kasserol, welches kurz vorher auf den Fußboden gestellt worden war, fiel. Das Kind ist an den schweren Verletzungen gestorben.

Aus der Provinz Posen.

Utsch. Zum Glasmacherstreik ist zu berichten, daß die Hüttenleitung nach wie vor den Kampf bis auf's Messer führen will. Trotzdem die meisten Arbeiter die Hüttenwohnungen schon

geräumt hatten, wurde doch die Ermittlungsfrage eingeleitet, dabei weigert sich aber die Direktion, Entlassungszeugnisse auszustellen, so daß es den Glasmachern nicht möglich ist, sich nach anderer Arbeit umzusehen, dieselben sind gezwungen, Entschädigungsfragen beim Amtsgericht in Schneidemühl anhängig zu machen. Arbeiter der Provinz Posen, macht den Kampf der Glasmacher in Utsch zu dem eurygen, sorgt dafür, daß den kämpfenden die Munitio nicht ausgeht. Der Geist und die Einigkeit unter den Streikenden ist vorzüglich. Zu unterstützen sind 231 Personen.

Utsch. Am 5. September war die Kommission bei der Hüttenleitung vorstellig, da der Generaldirektor Liebig aus Dresden hier eingetroffen war. Dieselbe mußte unvertreteter Sache wieder abziehen, da die Hüttenleitung mit keiner Kommission verhandeln will, auch die Vermittlung durch den Herrn Bürgermeister ist abschlägig beschieden worden. Sie versteht es also ausgezeichnet, den Probenstandpunkt einzunehmen. Die Haltung der Streikenden ist einiger denn zuvor.

Vertrauensstätte. Die hiesigen Glasmacher hatten vor 14 Tagen eine Forderung bei der Direktion eingereicht, wonach sie für das Hüttenhundert Flaschen 5 Pf. mehr verlangten. Die Direktion kam den Arbeitern entgegen, indem sie sofort 8 Pf. zu legte und am 1. Januar sollen weitere 2 Pf. zugelegt werden. Möge die Leitung der Glasblüte in Utsch ebenso einseitig werden, dann wird sie mit ihren Glasmachern besser auskommen.

Neueste Nachrichten.

Ausgewiesene Italiener. Mehrere in Marltich (Elsch-Lothr.) beschäftigte italienische Arbeiter sind der „Frankfurter Sta.“ zufolge, wegen „anarchistischer Umtriebe“ aus Elsch-Lothringen ausgewiesen und über die Schweizer Grenze befördert worden.

Rußland's Pläne. Der sinesische Gesandte in Petersburg theilte die Pläne des Kaisers mit, Rußland wüßte die Rückkehr der Kaiserin und des Kaisers nach Peking und Unterhandlungen vor der Ankunft des Feldmarschalls Waldersee.

Landesamtliche Nachrichten.

Heiratungen. I. Arbeiter August Dmorod, kath., Mollkestraße 6, mit Selma Lasse, kath., Messergasse 35. — Kunstschreinermeister Georg Thiemann, evang., Weisstraße 14, mit Martha Wiesner, evang., Bergstraße 1. — Zuckermacher Richard Herzberg, jüd., Nikolai, mit Bertha Vertun, jüd., Reuschstraße 51. — Kutscher Paul Wachner, kath., Kupferstraße 33, mit Maria Schlamny, evang., daselbst. — Kutscher August Fleisch, kath., Berlinerstraße 73, mit Emilie Schwarz, evang., daselbst. — Geburten. I. Klempner Heinrich Kuschera, evang., L. — Schneidermeister Arthur Augustin, evang., S. — Schneider Gustav Strauß, evang., L. — Schneidermeister Karl Breitkopf, kath., S. — Arbeiter Karl Göbel, evang., L. — Maler Paul Nitsche, ev., L. — Kutscher Wilhelm Lukas, kath., L. — Stellmacher Hermann Gernike, evang., L. — III. Bohrer Robert Rentwig, kath., S. — Steinmetz Robert Müller, evang., L. — Bäcker Heinrich Nawroth, kath., S. — Arbeiter Heinrich Häbner, evang., S. — Schlosser Oskar Freitag, evang., L. — Maler Fritz Dehmelt, freirelig., L. — Müller Ernst Baudis, evang.-luth., S. — IV. Motorwagen-

Mez-Seide, Marke „Spindel“, das Beste und Vortheilhafteste in realer Näh-, Knopfloch- und Maschinen-Seide, in schwarz u. farbig, bügelecht, neben allen anderen Schneiderbedarfs-Artikeln, hält am Lager

Hugo Heinrich, BRESLAU, Schuhbrücke. Mez Vater & Söhne, Freiburg i. B. Garantirt leicht gefärbt. (965)

Paul Hahn Photographisches Atelier, Gustav-Freitag-Straße Nr. 3, gegenüber der Salvatorkirche. Vorzügliche Ausführung. Billige Preise.

Künstliche Zähne, Auf Theilzahlung pro Woche 1 M. Plomben, Zahnstichen etc. W. Dreger, gegenüber Oberthorn

Helene Koehler, empf. i. gr. Ausw. z. bill. Preis Strümpfe, Sandhaue, Hemden, Spitzen, Sänder, Schürzen, Chemisette, Stulpen, Kragen, Corsetten, Kopfentwürfe, etc.

Kurzegasse 24, 2. Haus v. d. Fried.-Carlstr.

fürer Richard Göbel, evang., S. — Schmieb Josef Jollisch, kath., S. — Schneider Adolf Lachmann, jüd., L. — Todesfälle. I. Schneiderin Bertha Welsch, 22 J. — Schneiderin Lucie Mrowitz, 26 J. — Hedwig, L. des Stellmachermeisters Hermann Richter, 22 J. — Konrad, S. des Anstreichers Robert Käpfer, 5 J. — Wilhelm, S. des Tischlermeisters Wilhelm Ludwig, 1 J. — Arbeiter Karl Stank, 42 J. — Arbeiter Julius Faltz, genannt Rönig, 82 J. — Lohnbienenfrau Rosalie Glabitsch, geb. Scheler, 48 J. — III. Arbeiterin Maria Hempel, geb. Höhn, 29 J. — Emma, L. des Arbeiters Reinhold Witkowski, 4 J. — Fritz, S. des Tischlers Paul Bodemann, 10 J. — Heinrich Julius Höbner, 28 J. — IV. Richard, S. des Krämers Josef Sander, 5 J. — Ernst, S. des Haushalters Wilhelm Zantke, 4 Monate.

Beiraths-Ankündigungen.

I. Schuhmacher Max Vink, evang., Lohstraße 7, und Emma Burkert, kath., Messergasse 34. — Schiffer Karl Altmann, kath., Matisk, und Johanne Pariskawitz, evang., Weisbergergasse 16. — Schlosser Hermann Hertel, evang., Kurzegasse 67, und Pauline Kowal, evang., Albrechtsstraße 12. — Zimmermann Johann Helberich, kath., Karlsplatz 3, und Auguste Hettel, kath., Seminargasse 13. — III. Konditor Carl Lohmann, evang., Weisbergergasse 37, und Luise Fätsch, kath., Kreuzstraße 30. — Tischler Paul Reinert, evang., Weisbergergasse 67, und Hedwig Hanisch, evang., Garbestraße 30. — Bäcker Hermann Becker, kath., Sabowstraße 78, und Emma Fiebig, kath., Weisbergergasse 20. — Arbeiter Gustav Reichelt, evang., Messergasse 19, und Wanda Schäl, evang., Anderststraße 38. — Tischler Paul Stegmann, kath., Weisbergergasse 30, und Agnes Junglerod, geb. Herrmann, kath., ebenbaselbst. — Tapezierer und Dekorateur Ferdinand Sandler, kath., Schweidnitz, und Maria Schirm, geb. Krause, evang., Sternstraße 15. — Tischler Paul Laqua, kath., Weisbergergasse 38, und Maria Trumpp, evang., Kupferstraße 32. — Arbeiter Robert Hartmann, evang., Weisbergergasse 78, und Bertha Senft, evang., ebenbaselbst. — Schildermeister und Lackier Robert Sobers, kath., Weisbergergasse 24, und Ida Beck, kath., Weisbergergasse 47. — Stereotypen Rudolf Julauff, evang., Vincenzstraße 39, und Pauline Kowal, evang., An den Kasernen 12. — IV. Verlagsbuchhändler Friedrich Demelt, evang., Albrechtsstraße 5, und Selma Kusch, evang., Gartenstraße 71. — Schlosser Robert Ringunatus, evang., Siedenhäuserstraße 68, und Martha Beibler, geb. Wolf, evang., Sternstraße 74. — Bäcker Johann Langer, kath., Weisbergergasse 30, und Bertha Dreudler, evang., Weisbergergasse 14.

Heiratungen. III. Maurer Johann Sausitz, kath., Weisbergergasse 81, mit Martha Eitel, kath., daselbst. — Schuhmacher Karl Blüner, kath., Matiskstraße 9, mit Franziska Breuer, kath., daselbst. — Kleider Albert Kleiner, evang., Lehndamm 4, mit Theodora Wozniczka, kath., daselbst.

Lüttung.

Für den Parteifonds gingen ein:	
A. Sch.	2.- M.
H. G.	1.- "
Von organisierten Tapeziergehilfen	12.85 "
C. W.	1.- "
Redaktion und Expedition der „Volkswacht“	10.- "
G. Neultrich	2.- "
Einige Siker der „Volkswacht“	2.- "
Summa	30.85 M.

G. K. Kap. Vertrauensmann.

Öffentliche Versammlung der Zimmerer von Breslau am Mittwoch, den 12. September, Abends 8 Uhr im Saale „Zur Kaiserburg“, Adalbertstr. 10. Tagesordnung: Die gewerkschaftlichen Organisationen Deutschlands und welche Vortheile bieten diese den Arbeitern? Referent: Kamerad H. Kube-Berlin. Das Erscheinen eines jeden Zimmerers ist Pflicht. Der Einberufer.

Langenbielauer Leinwand-Haus. Julets, Züchen, Gardinen, Wachsleinwand auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, waschechte blaue Blousen, schwarze Strümpfe etc., alles zu Fabrikpreisen. G. Völkel, Friedrich-Wilh.-Str. 20.

Wilhelm Liebknecht. Portrait, letzte Aufnahme, prachtvolles Bild, Größe 46 : 32 cm Preis 50 Pfg., zu haben bei 898 Jean Holze, Drehbahn 45, Hamburg.

Meine grossen Erfolge verdanke ich einzig und allein meiner bekannten Reellität und der Vorzüglichkeit meiner Waaren.

Neue Damen-Kleiderstoffe in unübertroffener reicher Auswahl bei bekannter Preiswürdigkeit empfiehlt

Verkaufshaus grössten Styls. M. Schneider, Breslau, Schweidntzstrasse, vis-à-vis dem Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Koch-, Bäcker- und Conditor-Wäsche.

Die Firma wurde auf allen beschiedenen Ausstellungen mit hohen oder höchsten Preisen ausgezeichnet, weil sie die praktischsten fertigen Wäsche- und Anzugarten ausgestellt hatte.

Weiße Jacken	aus bestem Körperstoff, Stück von	3,50 Mk. an.
Weiße Schürzen	aus starkem Elsasser Double, Stück von	95 Pf. an.
Weiße Schürzen	aus schlesischem Hausleinen, Stück von	1,55 Mk. an.
Weiße Mützen	aus bestem Körperstoff, Stück von	60 Pf. an.
Bäck-Schürzen	mit Latz aus grau Leinen, Stück von	90 Pf. an.
Bäck-Tücher	grau Leinen in jeder Breite und Länge, Meter von	22 Pf. an.
Ordnungs-Besteck	aus ungebleichtem Prima-Körper, Stück	40 Pf. an.
Arbeits-Jacken	aus grauem, kräftigen Drill, Stück von	3,25 Mk. an.
Arbeits-Hosen	aus grauem Drill, Paar von	1,50 Mk. an.

Henel's Consum-Tischzeuge,
Reinleinen Tischtücher und Servietten,
Handtücher, Wirtschaftstücher, Kellnerstücher etc.
mit und ohne Inschrift.

Reichillustrierte Preislisten, bestentfrei!
Franko-Versand aller Waaren im Werthe v. 20 Mk. an.

Julius Henel

vorm. C. Fuchs,
Kais. u. Königl., Königl.-Prinzl. u. Fürstl. Hoflieferant.
Breslau I, Am Rathhause 24-27.

Mittelstaedt & Kallner,

Sport-Magazin

Ausverkauf!

Schneidern,

Radfahrer-Ausstattungen,

Erreicetagen, ff. Anzug-
Hoffen,

Wäsche u. f. w., wog. Ausgabe
des Geschnitts.

aus in 50% Preisermäßigung.

eben-Einrichtung zu verkaufen

Büttnerstraße 54, Ecke Reuschestraße.



Müller: Wo gehen wir Sonntags hin, Schule!
In den Kurgarten nach Pöpelwitz.
Da werden auch wasser, hell, erfrischend, kühl, gesund, und bei schönem Wetter ein Vergnügen sein.
Schulze: Ginterhanden.



Sonntag geöffnet von 8-9 u. 11-2 Uhr.

Möbel

5010

auf

Abzahlung

S. Osswald, Waaren-Credit-Geschäft,

Breslau, Schuhbrücke 74, I. u. II. Etage.

Anzahlung ein kleiner Theil. - Kunden ohne Anzahlung. - Nicht gern gekattelt.

Beamte erhalten Credit, auch nach außerhalb; event. ohne Anzahlung.

Möbel auf Abzahlung

Wer sich der Annehmlichkeit theilhaftig machen will, ebenso billig zu kaufen, wie gegen bar, der wende sich vertrauensvoll an Breslaus größten Abzahlungsabazar von S. Osswald, nur Schuhbrücke 74. Besonders empfehlenswerth für

Brautausstattungen,

Bettdecken u. Matratzen, Schränke, Verticows, Nachtschische, Malchische, röhrt u. imittirt, Spiegel, Tische u. Stühle, Sophas, Divans und Plüsch-Garnituren. Grosse Auswahl Kinderwagen, Gardinen, Teppiche und Tischdecken.

Anzüge für Herren u. Knaben, Mäntel für Damen u. Mädchen, Ueberzieher, Hosen u. Westen, Jaquetts, Umhänge, Blousen.

Manufacturwaaren,

besonders Kleiderstoffe, Flanelle, Leinen, Damast, Bettzeug, Handtücher etc.

Sonntag geöffnet von 8-9 u. 11-2 Uhr.

Zur Beachtung!



Mein Waarenhaus für Herren- und Knaben-Garderobe

befindet sich

jetzt einzig und allein nur

in dem für meine Zwecke hergerichteten Grundstück

52 Reuschestrasse 52

Parterre und I. Etage.

geradeüber der Seifenfabrik von Robert Kallne

Ich führe nach wie vor nur reelle, selbst gearbeitete Herren- und Knaben-Garderoben, keine Namenschwaaren, und offerire zu unvergleichlich billigen Preisen

Knaben-Garderobe

Soweit der Vorrath reicht, einen Posten Knaben-Hosen, auch Westen, schon von 50 Pf. an.

Complete Anzüge von 1,50 Mk. an

Paletots in allen Façons 1,00 =

Herren-Garderobe.

Reinkleider von 1,50 Mk. an

Complete Anzüge 6,00 =

Paletots 5,00 =

Für Realität meiner Waaren trotz der unvergleichlich billigen Preise bürgt das Renommée der seit fast 25 Jahren bestehenden Firma.

Eduard Freund,

jetzt nur 52, Reuschestraße 52,

geradeüber der Kallne'schen Seifenfabrik.

Waarenhaus für Herren- und Knaben-Garderobe.

Fritz Preuss, Breslau

Chemische Reinigung und Färberei

Lauenburgerstraße 71, Neue Sandstraße 1, Nicolaistr. 44/45, Höfchenstraße 28, Vincenzstraße 10. 809
Telephon 1931.

Klares Weissbier

von vorzüglichem Geschmack, größter Vollmundigkeit, höchstem Kohlensäure-Gehalt und feinem Mousserung empfiehlt die alte

Breslauer Export-Weissbier-Brauerei

von Emil Kammer, Breslau.

Verfandt in Gebinden hier frei Haus, Lohstraße Nr. 33. Telephon 3603.

Die Zeitungs- und Annoncen-Expedition

Tel. 2207. „**Courier**“ Tel. 2207.

Breslau I, Schweidnitzerstraße 31, übernimmt

1. Annoncen und Beilagen für sämtliche hiesige und auswärtige Zeitungen zum gewöhnlichen Tagespreise ohne Aufschlag. Für mehrere Zeitungen ist nur ein Manuscript nöthig.

Ersparnis an Zeit, Mühe u. Porto

2. Inkasso von Rechnungen, Vereins-Beiträgen u. f. w. zum Preise von 5 Pfg. pro Laftung. - Für Geschäftsinhaber besondere Tarife.

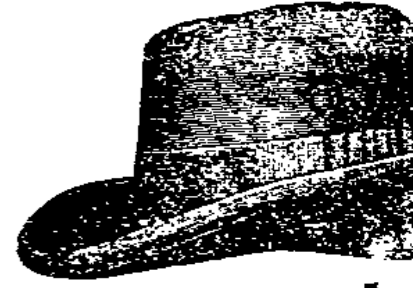
3. Beförderung von Drucksachen zum Preise von 1 Pfg. pro Stück. (Einladungen, Preislisten, Circulare, Zeitungen etc.) Bei Massen-Vertheilung bedeutende Ermäßigung.

J. Kaluza,

Schuhmacherstr., Hirschstr. 17. empfiehlt sein großes Lager von (378)

Schuh-Waaren

für Herren, Damen und Kinder. Ganz besonders aufmerksam mache ich alle meine Freunde und Bekannte auf mein colossales, in all. Größen sortirtes Lager an gelber Waare. Preise fest, aber äußerst billig.



Robert Schu

Schuhmachermeister Nikolaistraße 34, Ecke Barch. empfiehlt

Herren-Hü

zur beste Qualität in größter zu billigsten streng feinen Bitte genau auf Firma

Hierzu eine Beilage.

lokales und Provinzialles.

Breslau, den 8. September 1900.

Auf der Wanderschaft.

Wie einer großen Landstraße, auf der wir Menschen zu Fuß... Auf der Wanderschaft.

Sie gehen wohl auf die Wanderschaft? fragte mich jener Herr... Auf der Wanderschaft.

Der Umwechsellager bietet ein solches Leben zwar nicht allzu... Auf der Wanderschaft.

Es geht auch keineswegs ein derartiger „Spaziergang“ etwas an... Auf der Wanderschaft.

Was wohl die verschiedenen Elemente hier zusammengeführt... Auf der Wanderschaft.

Recht Ihr die Herbergen an der Landstraße des Lebens? Die... Auf der Wanderschaft.

Es lebt noch eine Flamme, Es grünt noch eine Saat — Verzage nicht, noch lange: Im Anfang war die Tat.

Zu meiner Station gehörte auch ein Gefangener, dem man... Auf der Wanderschaft.

Später sah ich einen, der beide Unterschenkel verloren hatte... Auf der Wanderschaft.

Verdammlich, wenn der Vormittag mich auf den Spazierhof... Auf der Wanderschaft.

* Zur Kohlennoth. Je näher wir an den Winter herandrücken... Auf der Wanderschaft.

Der Profit der Kohlen-Großhändler Friedländer und Casar... Auf der Wanderschaft.

„Obersteifen versendet täglich rund 5000 Wagen Kohle... Auf der Wanderschaft.

Wir werden uns die Offenherzigkeit der „Schlesischen... Auf der Wanderschaft.

Welche Geschäfte die Kohlenbarone machen, darüber bleibt... Auf der Wanderschaft.

einiges bekannt. Die Gesellschaft erzielte in der Zeit vom... Auf der Wanderschaft.

Nein, die Steigerung der Kohlenpreise ist ein Ergebnis... Auf der Wanderschaft.

Das ist das einzige Mittel, um dem Kohlenwucher ein... Auf der Wanderschaft.

* Im „Feiertabend“ für Walbenburg, Nummer 35 vom 1. September... Auf der Wanderschaft.

Geübte Verputzerinnen finden dauernde Beschäftigung bei einem... Auf der Wanderschaft.

C. Tielch & Co., Porzellanfabrik, Altwasser t. Schl.

Sollten bei 8-9 Mark wöchentlichem Netto-Lohn nicht alle erreichbaren Mädchen nach Altwasser strömen... Auf der Wanderschaft.

Es lebt noch eine Flamme.

Von Otto Erich Hartleben.

Es lebt noch eine Flamme, Es grünt noch eine Saat — Verzage nicht, noch lange: Im Anfang war die Tat.

Die finstern Wollen lagern schwer auf dem grauen Land, Die welken Blätter rascheln, Was glänzt, ist Herbstesband.

Den Blick zum Staub gewendet, So hasten sie dahin, Verdunstet ihre Stirnen, Dampf und gemein ihr Sinn.

Doch seh ich Häuser zittern Und schlafen fühl ich glühn, Jörnaden seh ich schwellen Und Augen trüchig spähen...

Es lebt noch eine Flamme, Es grünt noch eine Saat — Verzage nicht, noch lange: Im Anfang war die Tat.

Aus aller Welt.

Eine neue Nachricht von Andree? Aus Bordeaux meldet... Aus aller Welt.

überflüssigen Kleidung vollends entledigt, das heißt, er hat... Aus aller Welt.

Ein barbarischer Rohheitsakt. Mittwoch Abend wurde... Aus aller Welt.

Militärische Rechtspflege. Ihr seid Hunde, der Mensch... Aus aller Welt.

Eine Hundstags-Geschichte. In einem Raucherlokal... Aus aller Welt.

der Herr in den Bart, zog ruhig seine Pfeife hervor und begann... Aus aller Welt.

Humoristische Ecke.

Parolebefehle vom östlichen Kriegsschauplatz. Morgen früh um 6 Uhr beginnt die siegreiche Schlacht... Aus aller Welt.

Bei der Aufnahme der Eroberung feindlicher Geschütze und... Aus aller Welt.

Lobe-Theater.

Sonnabend:
"Die Wahrlagerin".
"Endlich allein".
Sonntag:
"Die Wahrlagerin".
"Endlich allein".

Thalia-Theater.

Sonntag:
"Die Orientreise".

Zeitgarten.

Die ist in jüngster Vollendung
edellos funktionierenden
China-Bilder.

Die Original-Schrammeln.
Die Theater-Kapelle.

Entrée 20 Pf.
Eröffnung der Winter-Saison:
16. September.

Freie Religionsgemeinde.
Erbauungshalle Grunir. 6.
Sonntag, den 9. September.
Vormittags 9 1/2 Uhr: 981
Erbauung: Pred. Tschira.
Thema: Zoterang. 977

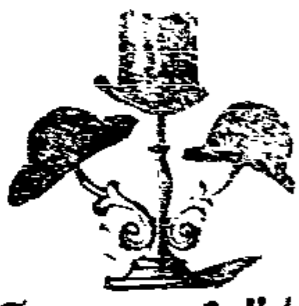
Bunzlau.

Mittwoch, den 12. Sept.,
Abends 8 Uhr:

Sitzung

des Gewerkschafts-Kartells
im Saal zur "Hoffnung",
Schloßstraße.

Der Vorstand.



Herrenhüte

speziell und gut kauft man
19 Schmiedebrücke 19
neben d. Brauerei, Sum-Rußbaum.

30 Sophas

u. Divans

worden einzeln

auf Abzahlung

mit einer Anzahl.

von 5 Mark

u. wöchentlichen

Abzahl. v. Mk. 1

an abgegeben.

S. Osswald

Schmiedebrücke 74, I.

5° an 54. Herbstfest!

Dell, Keller, Kolbhan Pfd. 3.00
3.30, 3.50 Mk.

3 x La Carmen, alt.
Pfd. 120-180 Pfd.

Qualität Pfister Umkart und
Einlage Pfd. 75 Pfd. 98

Kemmler's Nachfolger,
Friedrich-Wilhelmstr. 79

in Graz Pfd. 30, 50, 75 Pfd.
Preis da.

An Taube u. Schwerhörige!

Seitdem unser neues Ver-
fahren in Europa eingeführt ist,
hat es bedeutende Erfolge auf-
zuweisen und unanstößige Zeug-
nisse deutscher Patienten geben
darüber zur Verfügung. Über-
sensen sofort besichtig. Patien-
ten geheilt, die selbst von Rind-
heit an taub waren. Kosten
gering. Jeder kann sich selbst
behandeln. Wenn Sie uns Ihren
Fall genau auseinandersetzen,
werden wir denselben kostenfrei
untersuchen und unsere aufrichti-
ge Meinung darüber sagen.
Taubstumme sind jedoch aus-
geschlossen. Man adressiere:
Deutsche Orenklinik,
135 West 123. Str., New-York,
Amerika.

Viele Neuheiten!

Enorme Auswahl u. allerbilligst,
späterhöchste, Cigarettenpfeifen,
Cafaspfeifen nebst Einzelheit,
Cigaretten-Etuis, Tabakdosen,
Feuerzeuge, Cigaretten-Masch.
u. Stopfer, Cigaretten-Tabake,
Papiere u. Hülsen etc. 819
Cigaretten u. Cigaretten,
Kautsch., Kau- u. Schnupftabake
sind vorzüglichste Qualitäten.
Sehr empfehlenswert!
Cigarette "Porto" Nr. 52,
Qualität einer 7 1/2 Pfg. Cigarette,
10 Stück nur 60 Pfg.
Cigarette "Triumph" Nr. 20,
vorzügliche 6 Pfg.-Qualität,
10 Stück 50 Pfg.
Cigarette Nr. 13, Corpede-Saison,
Qualität einer 5 Pfg.-Cigarette,
3 Stück nur 10 Pfg.

R. Migula,

Friedr.-Wilhelmstr. 3, Schmiede-
brücke 11, Bismarckstr. 22,
Neue Taschenstraße 13 und
Ohlauerstr. 29, neben Café Mainz

Möbel-Credit

u. ganze Wohnungs-
Einrichtungen unter
Garantie mit ganz klein.
Raten. 979

Lorenz Hübner
Taubengasse Nr. 45
Ecke Brüderstraße
1. Etage.
Telephon 7251.

Arac Rum Cognac

elbit importiert en gros u. en detail.

W. Bunsche u. Glühwein-tractate
Banane, Juanao, Fargander,
Kaiser-Preis etc. Haasch, Glogg-Beize.

Original- und Tafel-Riqueure
Annaberger Klosterbitter,
Kapuziner, Karthäuser,
Allsch, Curacao, Cacao.

"Nachod", Magen- und
Cholera-Bitter.

alt. Bresl. Korn in Wein abgez.
Apfelwein,
Johannisbeerwein, Stachelbeerenwein,
Framosenwein,
Zitronen- und Citronen-Simonsbr.,
Frucht- und Wein-Essig, o.
Tafel-Mosstrich, o.
Denat. Spirit., zu Glühlichtlampen,
empfehlbt. 841

Hermann Seidel,

Breslau, Ring 27.
Telephon No. 8.

Verkaufsstellen: In Ausfertigung in
Genua, in Genua in Genua.

Gebr. Taterka, Breslau

Herrn-Anzüge
nur **18 Mark.**

Herrn-Anzüge
nur **21 Mark**

Herrn-Anzüge
nur **24 Mark.**

Herrn-Paletots
nur **18 Mark.**

Herrn-Paletots
nur **22 bis 30 Mk.**

Ring 47
gewähren bis zum Beginn der
Winter-Saison auf die noch
vorhandenen

**fertigen
Sommer-Waaren**

10% Rabatt.

Preise sind streng fest
vorgedruckt. 144

Herrn-Beinkleider
ausserst dauerhaft
4.50, 6, 8 Mk. etc.

Herrn-Pelerinen-Mäntel
9, 12, 15, 20 Mk.

Jünglings-Anzüge
12, 15, 17, 20 Mk.

Knaben-Anzüge
1.75, 2.50, 3.50, 5 Mk. etc.

Leibchenhosen
für 2 bis 8jährige Knaben
nur **1 Mk.**

Gebr. Taterka, Breslau.



Non plus ultra.

Moltke.

Hercules

Deutsches Kaufhaus

Ohlauerstrasse No. 45b, neben Bezirkscommando, part. u. 1. Etage. 981

Paletot aus reinwollenem
Eskimo in reizend. Farben
mit gut warmem Tuch u.
Plaidfütter, nach Mk. 33.

Paletot aus gut. gelocktem
Krimmer mit ganz feinem
Kammgarnlutter verarbeitet,
nach Maass gefertigt
Mk. 35.

Ganz besonders empfehle ich meinen unzerreissbaren Jaquet-Anzug
aus schwerem warmen
Winter-Buckskin in
recht praktisch. Farb.,
nach Maass gefertigt
Mk. 31,

Ada 12 Visitenbilder 2,75 Mk.
Gummerei 54, 8. Hof u. d. Schmiedengasse. 799

Achtung!

Ich empfehle:

Damen-Uhren v. 3,50 Mk. an.	Silb. Damen-Uhren v. 9,00 Mk. an.
Silb. Remontoir-Uhren v. 8,00 Mk. an.	Gold. Damen-Uhren v. 14,00 Mk. an.

Schlagwerk-Regulatoren, 95 cm lang, 14 Tage Gang, non 12,00 Mk. an.

Wand- und Wecker-Uhren von 2,50 Mk. an.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager von goldenen Ohrringen, Broschen, Garnituren, Trauringen, silb. und Gold. Double-Keiten für Herren und Damen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Max Frank, Uhrmacher,
Kupferschmiede-Strasse 21 (Rother Löwe). 890
Händler hohen Rabatts.

Alles Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Damen-Stiefel	Herrn-Stiefel	Kinder-Stiefel
gutes Wildleder 5.00 Mk. mit Led. elegant 6.00 Fohlenled., latinirt 6.50 schändlich Kalbled. 7.50 best. deutsch. Kalbled. 8.00 Glacéleder 8.50 hohe br. Schnürstief. 6.50 Knopfstiefel 6.50	2jährlig, glatt, fest 7.50 Mk. glatt auf Hand 7.50 Handarbeit, befest. 7.50 Kopleder, ganzweich 8.00 dieser 2jährlig 9.00 Spiegell. a. 1 Stk. 10.00 Schnürstief. schwarz 8.50 braun 8.50	Knopfstiefel, schw. b. 1.60 Mk. Knopfstiefel, br. 1.60 Schnürstief. schw. 1.50 Schnürstiefel, br. 1.50 Halbschuhe 1.00 Hautschuhe 0.75 Strandschuhe 1.00 Turnerschuhe 1.50
Halbschuhe	Halbschuhe	Chic-Schuhe
schwarz, weiche, leicht 3.50 Mk. schw. gut. lat. Leder 4.50 Grom-Glacé 5.50 Chagrins. m. Led. 5.50 braun Chagrinsleder 4.50 echte Ziege 5.50	schwarzes fest. Leder 5.50 Mk. Handarbeit 6.50 latinirt. Wild 7.50 Glacé, Hand 8.50 braun Chagrins 5.50 echte Ziege 6.50	Lackschuhe 2.00 Mk. Lackpangenschuhe 2.50 Braune Chic-Schuhe 2.75 Spangenschuhe 3.50 Schwarze Chic-Schuhe 2.50 Spangenschuhe 3.50

Bitte genau auf Firma

Ludwig Herz, Breslau, Blücherplatz 4
zu achten.

Soeben erschienen:

Arbeiter - Notiz - Kalender
für das Jahr **1901**

Preis 60 Pfg.

Zu beziehen durch die Expedition u. Colportage

Neu eröffnet!
Geschäftshaus M. Liebermann

Wuz-, Posamenten-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren, Tapissiererie,
Tricotagen, Strumpfwaaren, Gardinen, Portièren und Läuferstoffe.
Billigste Bezugsquelle für Schneiderinnen, Händler und Wiederverkäufer.
M. Liebermann, Friedrich-Wilhelm-Strasse 12.